

Pressemitteilung der Duden Institute für Lerntherapie

Berlin, 27. März 2019

Stressfaktor Hausaufgaben – Kinder mit Lernschwierigkeiten besonders belastet

HaLFa-Studie der Duden Institute für Lerntherapie zeigt Möglichkeiten auf, um den täglichen Hausaufgabenstress zu vermeiden.

Hausaufgaben sind ein häufiges Streitthema in Familien. Gerade für Kinder mit Lernschwierigkeiten wie einer Lese-Rechtschreib-Schwäche oder Rechenschwäche und ihre Familien stellen Hausaufgaben eine starke Belastung dar. Diese begründet sich vor allem in dem hohen zeitlichen Aufwand, der für die Hausaufgaben nötig ist, sowie in dem großen Unterstützungsbedarf der betroffenen Kinder. Zu diesem Ergebnis kommt die HaLFa-Studie der Duden Institute für Lerntherapie. Im Rahmen der Untersuchung wurden Eltern, deren Kinder eine integrative Lerntherapie zur Überwindung ihrer LRS und/oder Rechenschwäche erhielten, zur Hausaufgaben-thematik befragt:

Die Ergebnisse:

- In rund **75 %** der Familien nehmen die Hausaufgaben **mehr als 30 min**, in rund **25 % der Familien mehr als 60 min** in Anspruch. Gerade jüngere Kinder mit einer LRS und/oder Rechenschwäche benötigen **deutlich mehr Zeit für die Hausaufgaben als schulrechtlich in einzelnen Bundesländern vorgegeben ist** bzw. von Expert/innen empfohlen wird.
- **58 %** der Kinder mit einer LRS und/oder Rechenschwäche brauchen oft oder immer **Unterstützung bei den Hausaufgaben**, die weit überwiegend von den Eltern geleistet wird.
- Rund **64 %** der in die Untersuchung einbezogenen Eltern schätzen die **Belastung** ihrer Familie durch die Hausaufgaben-situation als „**stark**“ oder „**sehr stark**“ ein.

- Diese **erhöhte Belastung** steht statistisch in engem Zusammenhang mit einem hohen **zeitlichen Umfang** der Hausaufgaben und der **Notwendigkeit, Kinder bei den Hausaufgaben häufig oder ständig zu unterstützen**. Dabei ist davon auszugehen, dass sich die einzelnen Variablen gegenseitig beeinflussen. ([Grafik](#))

Dr. Lorenz Huck, einer der Autoren der HaLFa-Studie, sieht eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten als Schlüssel zur Verbesserung dieser Situation: *„Kinder und Eltern laufen Gefahr, durch die wiederkehrende Überforderung in anhaltenden Stress zu geraten. Vertrauensvolle Kommunikation und enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrkraft und Lerntherapeut/-in ist dann besonders wichtig. Diese erleichtert es, angemessene Aufgaben zu stellen, die vom Kind selbstständig, in überschaubarer Zeit und mit Erfolg erledigt werden können.“*

Die vollständige Studie mit weiteren Ergebnissen finden Sie [hier](#).

2. Bundeskongresses „Lerntherapie und inklusive Schule“

Weitere Ergebnisse der Studie werden im Rahmen des 2. Bundeskongresses „Lerntherapie und inklusive Schule“ am 6. April 2019 in Berlin vorgestellt. Zu dem Kongress, der sich an ein Fachpublikum richtet, werden rund 400 Lehrkräfte, Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten, Wissenschaftler/-innen sowie Verantwortliche aus der Politik sowie der Jugend- und Schulverwaltung erwartet.

Weitere Informationen unter: www.duden-institute.de/kongress

Ansprechpartnerin für die Presse:

Eva Jurkewitz, Referentin für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
Duden Institute für Lerntherapie
Bouchéstr. 12 // Haus 11
12435 Berlin
Tel. 030 2354 4147
E-Mail: jurkewitz@duden-institute.de